

**Gemeindepädagogisches Forum 04.10.2010,  
Workshop „Gemeindepädagogik und Schule“**



**Piepenstockstr.21, 50636 Iserlohn  
Heike Müller-Gerlach, 02371-795-152  
Fachbereich 1 : Kirche im Sozialraum**

**Offene Ganztagsgrundschulen (OGS)**

**Das Ev.Profil in der Offenen Ganztagsgrundschule (OGS)**

Ausgehend von dem eigenen christlichen Selbstverständnis gilt es mit Respekt vor anderen Kulturen und Religionen ein eigenes Profil zu zeigen. Dazu gilt es den besonderen Bezügen, innerhalb deren wir uns im Offenen Ganztage bewegen, Rechnung zu tragen.

In enger Zusammenarbeit mit dem Lernort Schule werden die Inhalte der Angebote und die Vernetzung mit anderen Trägern (wie z. B. Kirchengemeinden, Senioreneinrichtungen, Kindertagesstätten) immer in gemeinsamer Absprache entschieden.

Das Ev. Profil kommt nicht allein durch spezielle Angebote mit kirchlich bzw. religionspädagogischen Hintergrund zum Tragen, sondern ganz stark über unsere Mitarbeitenden, die die pädagogische Arbeit in den Einrichtungen gewährleisten. Daher ist diese Gruppe in den bisher 4 ½ Jahren meiner Tätigkeit im Fachbereich OGS in meinem besonderen Focus gewesen und wird es auch weiterhin bleiben. Ob durch persönliche Ansprache bis hin zur Seelsorge, ob über Andachten in der OGS - Leitungsrunde oder über Fortbildungen bis hin zum gemeinsamen Neujahrsempfang : dadurch werden auch Grundlagen für das Verständnis als kirchliche(r) Mitarbeiter(in) gelegt.

Daher ist es unabdingbar, alle Mitarbeitenden in den Teams an diesem Prozess zu beteiligen. Und sie einerseits zu der konkreten Umsetzung im pädagogischen Alltag zu ihren Ideen und Visionen zu befragen, aber auch Raum zu geben für kritische Anfragen und Grenzsetzungen.

Dabei kommen die folgenden vier Aspekte zum Tragen:

Grundlagen

Grundprinzip der pädagogischen Arbeit, Weitergabe von Normen und Werten, Vorbildfunktion (daraus resultiert ETHISCHES Handeln), Wegbegleiter  
Förderung des sozialen Miteinanders  
Hilfsbereitschaft  
Nächstenliebe (daraus resultiert religiöses Handeln)

1. Praxis

Gemeinsame Rituale (z. B. Tischgebet)

Kinderkonferenzen

Feiertage sind fester Bestandteil im gemeinsamen Alltag (z. B. Ostern, Weihnachten, Erntedank, St. Martin), was sich auch auf die Bereiche wie Kreatives Gestalten, Theater, Kochen, Gruppenspiele u. a. auswirkt

Biblische Geschichten fließen ein

Teilnahme an Kinder-Bibel-Wochen / Zusammenarbeit

Vernetzung mit anderen diakonischen Einrichtungen:

- Kindertagesstätte

- Seniorenheime
- Vernetzung mit Kirchenmusik
- Vernetzung mit Frauenhilfe (Omas)

### 3. Ideen

- AG im Nachmittagsbereich, die sich mit verschiedenen Kulturen und Religionen, deren Festen und Sitten beschäftigt. Eltern dazu einladen, die aus ihrem Land erzählen.
- Projekte (z. B. 10 Gebote)
- Religiöse Lieder
- Internationale Tischgebete
- Zusammenarbeit mit der Gemeinde
- Andere Kirchen oder Häuser kennen lernen
- Externe Unterstützung
- Religionslehrer/innen mit einbinden

### 4. Fragen

Personal: Wie können wir das innerhalb der bestehenden personellen Ausstattung und Zeitkontingente leisten?

Zielgruppe: Wie gehen wir mit den unterschiedlichen Glaubensformen der Kinder um? Wir haben zwar sowohl evangelische und katholische Kinder in der OGS, aber viele Kinder haben keinen christlichen Hintergrund.

Religion ist an der Schule auch Unterrichtsinhalt und unterliegt einem klaren Bildungsauftrag: Welche Rolle hat religiöse Wissensvermittlung in der OGS?

Andere Religionen: Wie bringen wir thematisch andere Glaubensformen mit ein? Wie gehen wir diesbezüglich z. B. mit muslimischen Kindern um (interreligiöser Dialog)?

Für die Profilierung von kirchlichen Angeboten an den OGS ergibt sich daher folgendes:

Didaktisch steht neben der Bestandsaufnahme und Analyse an jedem Standort immer die Kommunikation mit der Schule (d. h. Schulleitung, Verbindungslehrer/innen oder Religionslehrer/innen) im Vordergrund. Hier wird die weitere Vernetzung mit den Institutionen im Sozialraum, Gestaltungsraum oder Kirchenkreis vereinbart.

Methodisch geht es darum, unsere Mitarbeitenden einerseits zu neuen Angebotsformen zu befähigen, aber auch andererseits zusätzliche Ressourcen und Vernetzungen anzubieten.

- a) über Fortbildung: themen- und praxisbezogen gezielt Mitarbeiter(innen) für jeden Standort zu schulen  
Anbieter: Jugendreferat, Schulreferat, Erwachsenenbildung, Mediothek  
Inhalte: Schöpfung erleben, von Gott erzählen, Jesus, Glaube, Sterben u. v. m.  
Materialvorschlag: Mit dem Friedenskreuz durch das Kirchenjahr (U. Walter), Kettmaterialien, Kindergottesdienstmaterialien
- b) Vernetzung mit Gemeinden: Ansprechpartner über Pfarrer(innen), Presbyterium, Jugendarbeit, Jugendausschuss, Schulgottesdienste
- c) Zusätzliche Angebote konzipieren mit Fachkräften aus KK und Fachreferaten (EkvW) in unterschiedlichen Modulen:
  - Einmalige Aktions-Tage oder Referentenbesuche, Initiativgespräche
  - kontinuierlich z. B. für ein Schuljahr, um religionspädagogisch zu begleiten, Angebote zu machen
- d) überreligiöses Konzept der Zusammenarbeit, Ökumene

Es gilt über die verschiedenen Angebots-Module konkrete Möglichkeiten der Umsetzung zu schaffen. Nicht alles wird überall möglich und machbar sein, aber es gilt gemeinsam Visionen zu erden.



Ein tragfähiges Netz...

...der Blick zum Himmel bleibt frei...